



Presse

**NWZ, 30.12.2008**

## **Selbsthilfe Thema einer Ausstellung**

WESTERSTEDER - Eine neue Ausstellung ist derzeit in der Eingangshalle zum Klinikzentrum Westerstede zu sehen. Auf insgesamt 24 Thementafeln werden die Angebote der verschiedenen Selbsthilfegruppen vorgestellt. Informiert wird außerdem über die Aufgaben und den Nutzen von Selbsthilfe allgemein sowie die Selbsthilfekontaktstelle des Paritätischen Oldenburg-Ammerland, Rebeka. Nähere Informationen gibt es unter 04405/ 4142.

**NWZ, 27.12.2008**

## **Musikgrüße ans Krankenbett**

**KLINIKZENTRUM Patientenradio sendet sogar Heiligabend – Wünsche werden erfüllt**

**MARIANNE SOPKE GESTALTET SEIT 15 JAHREN SENDUNGEN IN DER WESTERSTEDER KLINIK. JETZT IST AUCH DAS BUNDESWEHRKRANKENHAUS ANGESCHLOSSEN.**

**VON KERSTIN SCHUMANN**

WESTERSTEDER - „Gängige Musikstücke sind kein Problem“, sagt Marianne Sopke und zeigt auf einen Schrank, in dem sich unzählige CDs stapeln. Mittlerweile sind die meisten im Computer archiviert, so dass sie schnellen Zugriff auf geschätzte 20 000 Musiktitel hat. Seit 15 Jahren ist sie „die Stimme“ der Ammerland-Klinik und betreut das Patientenradio.

In diesen Tagen greift sie vermehrt auf ihre Datenbank zurück, denn zu Weihnachten gibt es ein besonderes Programm: ein festliches Wunschkonzert, bei dem Angehörige ihre Kranken mit einem Musikwunsch grüßen können. Für die zweieinhalbstündige Sendung hat sie eine besinnliche Mischung aus Weihnachtsliedern, klassischen Stücken und Volksmusik zusammengestellt. Auch die Weihnachtsgeschichte darf nicht fehlen, einmal auf Platt- und

einmal auf Hochdeutsch. Dazu noch eine weitere humorvolle, kleine Geschichte.

Zum Telefon haben etliche auswärtige Familienangehörige gegriffen, um für ihre Lieben ein musikalisches Geschenk zu bestellen. „Eine Patientin liegt auf der Intensivstation und wird auch über die Weihnachtszeit in der Klinik bleiben. Sie bekommt Grüße von den Kindern, Schwiegerkindern, Enkeln und Urenkeln übermittelt – mit einem Weihnachtslied der Mühlenhofmusikanten“, erzählt Marianne Sopke und denkt an all die Kranken, die hier die Festtage verbringen müssen.

„Ich habe gemerkt, wieviel Musik anderen Menschen geben kann und helfen kann, für einen Moment die Krankheit zu vergessen“, freut sie sich über positive Rückmeldungen. Auch wenn sie die meisten Kranken auf den Stationen nicht persönlich kennt, kann sie sich doch in ihre Lage versetzen. Sie selbst war Patientin, als sie in einem Wilhelmshavener Krankenhaus eine vergleichbare Radiostation kennen lernte und dort schließlich die Seiten wechselte, um selbst Sendungen mitzugestalten. Dabei half ihr die Liebe zur Musik.

Vieles hat sich die heute 67-Jährige selbst beigebracht, als sie das Patientenradio in Westerstede aufbaute. Ihre Sendungen haben deswegen einen unverwechselbaren Stil. „Dreimal die Woche gehe ich auf Sendung“, erzählt sie. Dienstags gibt es ein Informationsprogramm über das Krankenhaus, damit die Patienten etwas über die Bücherei, das Cafe oder den Kiosk erfahren. Freitags steht Unterhaltung im Vordergrund. Neben bekannten Melodien ist auch mancher Sketch zu hören. Aber auch Themenabende gestaltet sie regelmäßig. „Dann spiele ich beispielsweise Mozart und erzähle etwas aus seiner Zeit und seinem Leben. Oder es wird ein russischer Abend mit Geschichten über Land und Leute.“ Der Sonntag allerdings ist immer für das Wunschkonzert der Patienten reserviert.

## NWZ, 24.12.2008

### **Das „Christkind“ kommt ans Klinikbett**

**WEIHNACHTEN Etwa 40 Patienten und 57 Beschäftigte verbringen Heiligabend im Bundeswehrkrankenhaus**

**AUF GESCHENKE UND DEN GOTTESDIENSTBESUCH MUSS NIEMAND VERZICHTEN. DER CHEFARZT BESUCHT MITARBEITER UND PATIENTEN.**

**VON KAROLINE SCHULZ**

WESTERSTEDDE - Während an diesem Mittwoch allorts noch der letzte Weihnachtseinkauf erledigt, der Baum geschmückt und das Abendessen vorbereitet wird, braucht sich Stabsarzt Lorenz Feuerbach um seine Gestaltung des Heiligen Abends keine Gedanken zu machen: Der junge Assistenzarzt ist einer von 57 Beschäftigten des Bundeswehrkrankenhauses Westerstede, die an Heiligabend Dienst tun – für Feuerbach übrigens ein Dienst wie jeder andere. Gemeinsam mit zwei Kollegen von der Ammerlandklinik betreut er bis zum Morgen des ersten Weihnachtsfeiertages die Notaufnahme und ist zudem diensthabender Arzt auf der Inneren Abteilung.

Auch für Stationsleiterin Connie Breier ist der Weihnachtssdienst eine Selbstverständlichkeit:

„Das haben wir mitgebucht, als wir uns für diesen Job entschieden haben. Wir arbeiten schließlich mit Patienten, nicht mit dem Kugelschreiber.“

Sofern es medizinisch vertretbar war, wurden die Patienten vor den Feiertagen entlassen. Etwa 40 Menschen liegen derzeit dennoch auf den Stationen des Bundeswehrkrankenhauses und weitere werden aufgenommen. Um bei ihnen wenigstens ein wenig Weihnachtsstimmung aufkommen zu lassen, erhalten sie mit dem Abendessen ein kleines Präsent. Gleiches gilt für rund 200 Patienten der Ammerlandklinik.

Sogar auf den Gottesdienst muss an Heiligabend im Klinikzentrum niemand verzichten: Am Nachmittag hält Ulrich Ostermann, Krankenhausseelsorger der Ammerlandklinik, eine Andacht für die Patienten beider Kliniken, die auch im Patientenfernsehen übertragen wird.

Während sich die medizinische Betreuung der Patienten an Heiligabend kaum von der sonst üblichen unterscheidet, bedarf die Psyche mitunter etwas Extra-Zuwendung: „Einige sind an diesem Tag sehr sentimental. Das ist für die Beschäftigten eine besondere Herausforderung“, beschreibt Elisabeth Berheide, Gleichstellungsbeauftragte und ehemalige Krankenschwester am Bundeswehrkrankenhaus.

Auch die arbeitenden Beschäftigten werden deshalb bedacht: Oberstarzt Dr. Georg Helff wird gemeinsam mit der Gleichstellungsbeauftragten, der Personalratsvorsitzenden Elke Hellwig und Hauptfeldwebel Claudia Krutz-Ehemann kleine Aufmerksamkeiten verteilen. Seine guten Wünsche zu Weihnachten möchte der Chefarzt anschließend auch den Patienten noch persönlich überbringen.

## NWZ, 22.12.2008

# Ärztehaus neben Klinikzentrum

**MEDIZIN Neubau kostet knapp zehn Millionen Euro – Gesundheitsstadt wächst**

**KURZ VOR WEIHNACHTEN HABEN IN WESTERSTEDE DIE BAUARBEITEN FÜR EIN NEUES ÄRZTEHAUS BEGONNEN. ES ENTSTEHT IN UNMITTELBARER NACHBARSCHAFT ZUM KLINIKZENTRUM.**

**VON HEINER OTTO**

WESTERSTEDE - Mit einem Kostenaufwand von knapp zehn Millionen Euro entsteht auf einem Grundstück hinter dem Klinikzentrum ein großes neues Ärztehaus. Bauträger ist der Eigenbetrieb Kreiskrankenhaus, den der Landkreis Ammerland in den achtziger Jahren gründete. Er wird das Gebäude der Ammerland-Klinik vermieten, die wiederum Verträge mit interessierten niedergelassenen Ärzten schließt. Einziehen werden dort beispielsweise das Dialysezentrum und die Strahlentherapie. „Mit weiteren Gesprächspartnern werden in Kürze ebenfalls Verträge abgeschlossen“, sagte der NWZ auf Anfrage der Medizinische Geschäftsführer der Ammerland-Klinik, Dr. Michael Wuttke.

Nach Angaben der Kreisverwaltung soll der zweigeschossige Neubau bereits im November kommenden Jahres bezugsfertig sein. „Geplant ist, dass die ersten Mieter bereits Mitte November einziehen können“, bestätigte Thomas Kappelmann vom Landkreis Ammerland in Westerstede.

## **NWZ, 18.12.2008**

### **Patienten werden begrüßt**

**KS**

WESTERSTEDER - Das Patientenradio des Klinikzentrums Westerstede gestaltet am Heiligabend ein Festprogramm. Es wird von 15.30 Uhr bis 18 Uhr gesendet und kann von den Patienten der Ammerland-Klinik und des Bundeswehrkrankenhauses in den Krankenzimmern empfangen werden. Angehörige können ihre Lieben mit einem Musiktitel grüßen. Anrufe sind bis zum 24. Dezember, 12 Uhr, unter 04488/ 504730 möglich.

## **NWZ, 12.12.2008**

### **„Klinik-Kooperation Modell mit Zukunft“**

**BUNDESWEHR Westersteder Krankenhaus Vorbild für andere deutsche Standorte**

WESTERSTEDER - Für ihre vier großen Krankenhäuser in Berlin, Hamburg, Koblenz und Ulm könnte sich die Bundeswehr allem Anschein nach eine Kooperation mit zivilen Nachbarkliniken vorstellen.

Das unterstrich Generaloberstabsarzt Dr. Jürgen Blätzing, Befehlshaber des Sanitätsführungskommandos Koblenz, bei einem Besuch des neuen Bundeswehrkrankenhauses in der Ammerländer Kreisstadt Westerstede. Hier arbeitet seit dem Sommer bereits ein Militärkrankenhaus mit einer zivilen Klinik eng zusammen.

Bei der Eröffnung des Klinikverbundes im Sommer sprach Bundesverteidigungsminister Franz-Josef Jung (CDU) noch vom „Vier-plus-eins-Modell“. Damit meinte der Minister die vier eigenständig arbeitenden Bundeswehrkrankenhäuser und die Kooperation in Westerstede (plus eins).

Fachleute werteten diese Äußerungen des Ministers damals als eine Art Garantieerklärung für

die Eigenständigkeit der vier übrigen Bundeswehrkrankenhäuser, die wohl nicht beauftragt waren, sich nach Kooperationspartnern umzuschauen.

Dafür fand General Blätzing in Westerstede nun aber um so deutlichere Worte. „Es sind noch vier Häuser im Angebot. Auch hier könnten wir uns, wenn es passt, eine Kooperation mit geeigneten Partnern vorstellen“, formulierte Blätzing. Man habe gesehen, wie gut die Zusammenarbeit in Westerstede zwischen der Bundeswehr und der Ammerland-Klinik funktioniere.

„Was in Westerstede auf Erfolgskurs ist, könnte auch an anderen Standorten der richtige Weg sein“, ergänzte der General.

Krankenhausexperten glauben, dass die Bundeswehr nicht nur aus finanziellen Erwägungen über weitere Kooperationen nachdenken könnte, sondern auch, weil es immer schwerer fällt, geeignetes Personal für den medizinischen und den pflegerischen Dienst zu finden.

## **NWZ, 04.12.2008**

# **Große Mehrheit empfiehlt Klinik**

**KRANKENHÄUSER Umfrage unter 2500 Patienten – Auswertung hilft weiter**

**ALLEIN IN DIESEM JAHR HAT DIE WESTERSTEDER AMMERLAND-KLINIK 2500 PATIENTEN BEFRAGT. 95% EMPFEHLEN DAS KRANKENHAUS WEITER.**

**VON HEINER OTTO**

WESTERSTEDER - Westerstedes Ammerland-Klinik erzielt in puncto Zufriedenheit offenbar Spitzenwerte. Bei einer Umfrage unter 2500 Patienten hat sich gezeigt, dass 95% das Haus weiterempfehlen. Besonders gelobt werden die Ausstattung der Zimmer und die sanitären Anlagen, die Erreichbarkeit der Pflege, die Freundlichkeit der Mitarbeiter, gute Informationen vor der Behandlung sowie die Qualität der ärztlichen und pflegerischen Versorgung. Als verbesserungsbedürftig bezeichnen die befragten Patienten das Aufnahmezentrum. Hier und auch vor bestimmten Untersuchungen seien die Wartezeiten zu lang.

Dr. Michael Wuttke, Medizinischer Geschäftsführer der Ammerland-Klinik, zeigte sich mit den Umfrageergebnissen zufrieden. „Diese Reflektionen sind für unser Haus sehr wichtig. Nur so können wir erkennen, wo wir auf einem guten Weg sind, aber wo möglicherweise auch noch Handlungsbedarf besteht“, sagte der Chefarzt in einem NWZ-Gespräch.

Die Patientenbefragungen sollen auch im neuen Jahr fortgesetzt werden.

**NWZ, 03.12.2008**

## **Hilfe für psychisch Kranke**

**KS**

WESTERSTEDDE - Eine Selbsthilfegruppe soll ins Leben gerufen werden. Diese richtet sich an Menschen mit psychischen Erkrankungen – von Ängsten über Persönlichkeits- oder Zwangsstörungen bis hin zu Depressionen. Die geplante Gruppe soll die Therapie ergänzen. Ziel ist es, Alltagsprobleme zu bewältigen und sich zu unterstützen. Ein erstes Treffen findet am Donnerstag, 19.30 Uhr, in den Seminarräumen der Ammerland-Klinik in Westerstede statt. Auskünfte erteilen die Selbsthilfekontaktstelle, 04405/4142, und Initiator Uwe Behrens, 0171/4389916.

**NWZ, 29.11.2008**

## **Namhafte Chirurgen Gäste im Klinikzentrum**

**MEDIZIN Workshop international besetzt**

**DER ERSTE WORKSHOP FÜR HANDCHIRURGEN FAND BEREITS IM JULI AM KLINIKZENTRUM STATT. WEGEN DER GROßEN RESONANZ FOLGT ANFANG DEZEMBER BEREITS DIE „ZWEITE RUNDE“.**

**VON HEINER OTTO**

WESTERSTEDDE - Wie man mit endoskopischen Mitteln die schmerzhafteste Nerveneinklemmung am Ellenbogen („Musikantenknochen“) operiert, das weiß niemand besser als der Oldenburger Handchirurg Dr. Reimer Hoffmann. Auf medizinischen Fachtagungen und Kongressen überall auf der Welt hat der Arzt, der auch am Klinikzentrum Westerstede tätig ist, schon über diese spezielle Art der Behandlungsmethode gesprochen.

Bereits im Juli fand ein solcher Workshop auch an der Westersteder Ammerland-Klinik statt – ebenfalls mit beachtlichem Erfolg. Nun hat sich die Klinik im Einvernehmen mit Dr. Hoffmann dazu entschlossen, solche Fortbildungseinheiten künftig regelmäßig anzubieten.

Die „zweite Runde“ ist längst terminiert: Am 4. und 5. Dezember werden am Klinikzentrum Chirurgen aus mehreren europäischen Ländern erwartet. Ihnen will der bekannte Handchirurg der am Klinikzentrum von zwei ebenfalls erfahrenen und kompetenten Kollegen begleitet werden, Tipps und Tricks vermitteln, wie Operationen am Ellenbogen am besten gelingen. Dazu sind auch mehrere Eingriffe geplant.

**NWZ, 29.11.2008**

## **Klinik: Patientenzahlen steigen**

**MEDIZIN Generaloberstabsarzt Blätzingler besucht neues Bundeswehrkrankenhaus**

**ER SEI ANGENEHM ÜBERRASCHT VON DEM, WAS ER GESEHEN HABE, SAGTE DER HOCHRANGIGE GAST AUS KOBLENZ. WEITERE „VISITEN“ IM NEUEN BUNDESWEHRKRANKENHAUS SOLLEN FOLGEN.**

**VON HEINER OTTO**

WESTERSTEDE - Der Befehlshaber beim Sanitätsführungskommando in Koblenz, Generaloberstabsarzt Dr. Jürgen Blätzingler, hat in dieser Woche überraschend das neue Westersteder Bundeswehrkrankenhaus besucht. Chefarzt Dr. Georg Helff nutzte die Gelegenheit, den hochrangigen Gast über den Stand der seit sechs Monaten laufenden Kooperation mit der benachbarten Ammerland-Klinik zu informieren. Wie berichtet, kooperieren beide Häuser eng miteinander, ein in Deutschland bislang einmaliges Modell.

Blätzingler zeigte sich überrascht und zufrieden mit der Entwicklung der nicht immer ganz einfachen Zusammenarbeit. „Es ist einfach frappierend, wie die Patientenzahlen in die Höhe geschneilt sind“, betonte Blätzingler während einer Pressekonferenz, an der auch der Medizinische Geschäftsführer der Ammerland-Klinik, Dr. Michael Wuttke, teilnahm.

Bei der Zusammenführung eines Bundeswehrkrankenhauses mit einem zivilen Gesundheitsversorger, ergänzte der Gast aus Koblenz, seien natürlich auch gewisse Anfangsschwierigkeiten nicht zu vermeiden. Die lägen seines Wissens nach im Bereich der Notfallaufnahme. „Die hier recht schnell erkannten Probleme sind inzwischen weitgehend behoben. Wir sind sehr zuversichtlich, dass sich die allgemeine Versorgungslage der Patienten weiter spürbar verbessern lässt“, versicherte Blätzingler. Ähnlich äußerte sich im Anschluss daran Dr. Helff.

Abgesehen von solchen Einzelfällen, unterstrich der Generalarzt, sei er jedoch positiv überrascht von dem guten Miteinander in beiden Krankenhäusern.

**NWZ, 26.11.2008**

## **Großes Interesse an Arzt-Vorträgen**

**MEDIZIN Mehr als 100 Besucher beim „Herz-Termin“ in Ammerland-Klinik**

**JUTTA GRUMMER VON DER DEUTSCHEN HERZSTIFTUNG BEGRÜßTE DIE GÄSTE IM NEUEN SEMINARRAUM DES KLINIKZENTRUMS. DAS INTERESSE WAR ÜBERRASCHEND GROß.**

**VON HEINER OTTO**

WESTERSTEDDE - „Herzinfarkt und Klappenerkrankungen“ lautete das Thema einer kleinen Vortragsreihe, zu der die Deutsche Herzstiftung ins Klinikzentrum Westerstede eingeladen hatte. Mehr als 100 Besucher nutzten die Gelegenheit, die neuesten Informationen aus erster Hand zu erhalten.

Als Gastreferenten zur Verfügung stellten sich Chefarzt Professor Dr. Wilhelm Holtkamp, Dr. Arnold Stöhr und Dr. Jörg Tröster. Sie sprachen unter anderem darüber, wie groß die Chancen sind, einen Herzinfarkt zu überleben. Aber auch Diagnostik und vor allem die medizinischen Möglichkeiten der Früherkennung stießen unter den Zuhörern auf deutlich spürbares Interesse. Das galt auch für die Erläuterungen zu Chancen auf ein langes Leben mit operierten Herzklappen.

Präventionsveranstaltungen dieser Art bietet die Ammerland-Klinik schon seit Jahren an – nicht nur zu kardiologischen Themen. Meistens sind diese kostenlosen Info-Tage ausgezeichnet besucht, weil das Interesse am Gesundheitswesen in der Bevölkerung immer mehr zunimmt.

**NWZ, 22.11.2008**

## **Westerstede wird „Gesundheitsstadt“**

**BÜRGERVERSAMMLUNG Konzept findet große Akzeptanz – „Auch diese Aufgabe schultern“**

**DIE GESUNDHEITSSTADT IST NICHT NUR EINE VISION. DIE BÜRGER HABEN GROßES INTERESSE, AN DER ZUKUNFTSAUFGABE MITZUWIRKEN.**

**VON WOLFGANG MÜLLER**

WESTERSTEDDE - Ein Bild des Jahres 2030 zeichnete Westerstedes Bürgermeisters Klaus Groß: Lufttaxis landen auf dem Marktplatz, im Schnellrestaurant bedienen Roboter. „Viel wichtiger aber ist das Miteinander der Menschen – gemeinsam statt einsam, Freizeit und Jobs unter einem Dach, nach welchen Werten werden Kinder erzogen“. Und genau hier will die

„Gesundheitsstadt im Grünen“ Vorreiter sein.

Die Weichen für die Zukunft hat die Stadt in einer Informationsveranstaltung am Donnerstagabend im Dannemann-Forum gestellt – vor etwa 350 Bürgerinnen und Bürger, die offensichtliches Interesse an der Entwicklung ihrer Kommune haben.

Moderiert von Heiner Otto, Leiter der Ammerland-Redaktion der **NWZ**, präsentierten Groß, Bauamtsleiter Helmut Meiners, Sozialamtsleiter Rolf Streekmann und der Leiter des Bauverwaltungsamtes, Horst Hienen, die Ziele, die sich Westerstede setzt. So soll in der Nähe der Ammerlandklinik eine Infrastruktur für Dienstleister im Gesundheitswesen geschaffen werden, an der Gaststraße soll das frühere Apothekerhaus Informationszentrale, Familienservicebüro und Anlaufstelle für Patienten, Selbsthilfegruppe und Partner der Dienstleister (das sind in Westerstede übrigens 180 Anbieter – und 2000 Menschen haben bereits jetzt direkt und indirekt einen Arbeitsplatz in diesem Bereich) werden; das Grundstück soll u.a. mit Kneipp-Anlagen als Park ausgelegt werden. Zuschüsse erwartet die Stadt aus dem „EFRE“-Programm, in das das Westersteder Konzept nicht nur aufgenommen wurde – die Stadt präsentiert sich damit auch auf der „EFRE“-Messe in Hannover, „eine Auszeichnung für uns“, so Groß.

Angelina Sobota (Köln), zuständig für die Aktualisierung des Westersteder Einzelhandelskonzeptes, war zuversichtlich, dass nach der großen Beteiligung der Bürger an dieser Informationsveranstaltung „auch diese Aufgabe geschultert werden kann“. Dr. Michael Wuttke, medizinischer Direktor der Ammerland-Klinik, setzte ebenfalls große Hoffnungen auf die Realisierung der „Gesundheitsstadt“. Ärzte und Klinik seien nicht nur „Reparaturbetriebe“. Auch der „gesunde oder gesund gewordene Mensch“ müsse sich in seiner Arbeitswelt und seinem sozialen Umfeld wohl fühlen.

## **NWZ, 22.11.2008**

# **Sexualleben „ist immer noch ein Tabuthema“**

### **UROLOGIE Spezialisten informieren in Ammerlandklinik über Funktionsstörung**

**WM**

WESTERSTEDER - „Erektile Dysfunktion muss ernst genommen werden“, ist Tenor einer Veranstaltung, zu der die Urologische Abteilung der Ammerland-Klinik einlädt. Spezialisten aus verschiedenen Fachabteilungen – Kardiologie, Diabetologie, Urologie – werden am kommenden Mittwoch, 26. November, um 17 Uhr im Seminarraum der Klinik über ein Thema informieren, über das vielfach geschwiegen wird.

Es geht um Erektionsstörungen (erektile Dysfunktion), unter denen weltweit 90 Millionen Männer leiden, wie es in einer Information der Klinik heißt. Ursachen seien oft körperlich bedingt, „aber kaum ein Arzt fragt seine Patienten je nach deren Sexualleben, da es oft immer noch ein Tabuthema darstellt“.

Dabei könne eine sexuelle Funktionsstörung in zahlreichen Fällen als Symptom einer andren Krankheit oder als Nebenwirkung einer Behandlung auftauchen, „die ernst genommen werden müssen“.

Informiert wird auch über moderne Therapiemöglichkeiten für dieses weit verbreitete Gesundheitsproblem bei Männern.

Studien, so heißt es in der Mitteilung der Klinik weiter, würden belegen, dass weltweit bei Männern und Frauen sexuelles Verlangen und Aktivitäten „auch im Alter ganz normal sind und bis ins hohe Alter anhalten“.

**NWZ, 13.11.2008**

## **Herztod könnte oft verhindert werden**

**GESUNDHEIT Mediziner informieren in Ammerland-Klinik auch über Risiken**

**TEILNEHMEN KÖNNEN AM SEMINAR PATIENTEN, ANGEHÖRIGE UND ANDERE INTERESSIERTE. ALS GESPRÄCHSPARTNER STEHEN SPEZIALISTEN ZUR VERFÜGUNG.**

**VON HEINER OTTO**

WESTERSTEDE - Die Deutsche Herzstiftung und die Westersteder Ammerland-Klinik sind Gastgeber eines Herzseminars, das am Mittwoch, 19. November, ab 16 Uhr (Einlass) im Seminarraum des Krankenhauses beginnt. Die Einladung richtet sich an Patienten, Angehörige und Interessierte. Referenten sind Professor Dr. Wilhelm Holtkamp sowie Dr. Arnold Stöhr und Dr. Jörg Tröster. In Vorträgen beschäftigen sich die Mediziner vornehmlich mit dem Thema „Herzinfarkt und Erkrankungen der Herzklappen. Der Eintritt ist, wie immer, frei.

In Deutschland erleiden etwa 280 000 Menschen jährlich einen Herzinfarkt. Jeder dritte Patient verstirbt bereits vor Aufnahme in ein Krankenhaus. Nach Ansicht von Kardiologen werden Warnsymptome oft nicht ernst genommen. Viele Patienten könnten gerettet werden, wenn der Notarzt bei Beschwerden rechtzeitig gerufen wird. Auch im Ammerland gilt die Notrufnummer 112. Von hier aus wird in jedem Fall schnelle Hilfe auf den Weg geschickt.

**NWZ, 11.11.2008**

## **Informationen locken Besucher**

**MEDIZIN Thementag Darmkrebsvorsorge im Klinikzentrum gut angenommen**

**VORTRÄGE UND INFORMATIONSGESPRÄCHE GABEN NÜTZLICHE TIPPS. BEGEHBARES DICKDARMMODELL UND OP-TISCH WAREN DIE GROßE ATTRAKTION.**

**VON OTTO RENKEN UND SVEN KAMIN**

WESTERSTEDDE - Im Foyer des Klinikzentrums Westerstede herrschte am Sonntag reges Treiben. Zusätzlich zu all den Klinikbesuchern, die ihren Angehörigen und Freunden einen Sonntagsbesuch abstatteten, war ein Tag der offenen Tür zum Thema Darmkrebsvorsorge angesagt. Zwischen 14 und 18 Uhr hatten interessierte Besucher Gelegenheit, von fachkundiger Seite alles zu erfahren, was mit dem Krankheitsbild zu tun hat.

Und die Besucher aus allen Teilen des Ammerlandes machten regen Gebrauch von dem Angebot. Das Ziel der Aktion war von der Klinikleitung folgendermaßen formuliert: „Wir möchten mit dieser Informationsveranstaltung die Bevölkerung motivieren, an Vorsorgeuntersuchungen teilzunehmen“, hieß es – das könne Leben retten.

Vor diesem Hintergrund war es nicht verwunderlich, dass an den verschiedenen Informationsständen rege Gespräche geführt wurden. Besondere Anziehungspunkte – nicht nur für Kinder – waren der acht Meter lange „begehbare Darm“ und ein Stand, an dem der Vorgang einer Darmspiegelung überaus plastisch demonstriert wurden. Stets umringt war auch der OP-Tisch. Und nicht zuletzt fanden Vorträge – beispielsweise über neue Trends in der Chirurgie oder über die Rehabilitation bei Darmkrebs – und Videovorführungen ihre Zuhörer und Zuschauer. Die Leitung der Veranstaltung lag bei den beiden Chefärzten, Professor Dr. Wilhelm Holtkamp und Dr. Wolfgang Probst.

**NWZ, 10.11.2008**

## **Oberthür stellt in Klinik aus**

**JOHANNES OBERTHÜR LEBT IN BERLIN UND WESTERSTEDDE. VOM 16. NOVEMBER AN STELLT DER KÜNSTLER IM KLINIKZENTRUM SEINE ARBEITEN VOR.**

**OTT**

WESTERSTEDDE - Bis Mitte Januar kommenden Jahres ist im Klinikzentrum Westerstede eine Kunstaussstellung besonderer Art zu sehen. Auf Initiative von Chefarzt Professor Dr. Martin Zwaan stellt vom 16. November an der Maler Johannes Oberthür seine Bilder auf dem Hauptflur nahe der Radiologie aus. Dabei handelt es sich nach den Worten Zwaans um

großformatige Arbeiten aus Öl auf Leinwand. „Oberthür bekennt sich leidenschaftlich zur Abstraktion. Seine Ausstellung trägt den Titel ‚Bilder vom Sehen‘. Ich weiß, dass sich die Werke durch formale Strenge und hoch entwickelte Farbsensibilität auszeichnen“, betonte Swaan. Damit findet der Künstler in ganz Deutschland aber auch im benachbarten Ausland immer mehr Aufmerksamkeit. Seine Bilder sind bis 17. Januar zu sehen.

## **NWZ, 08.11.2008**

# **Marzipantorte zum 40-jährigen Bestehen**

**KRANKENPFLEGESCHULE Feierstunde im Klinikzentrum – 1. Jahrgang mit dabei**

**FÜR DIE „GEBURTSTAGSÜBERRASCHUNG“ SORGTE DIE ABTEILUNGSLEITER: SIE ÜBERREICHTEN ZUM 40-JÄHRIGEN BESTEHEN DER KRANKENPFLEGESCHULE WESTERSTEDER EINE MARZIPANTORTE MIT ROTEM KREUZ.**

**VON HEINER OTTO**

WESTERSTEDER - „Wo sind diese 40 Jahre geblieben?“ Eine gestandene Krankenschwester, die 1968 zu jenem Jahrgang gehörte, der die erste Prüfungsrunde an der damals gerade erst in Betrieb genommenen Krankenpflegeschule bestand, packte am Freitagmittag die Rührung. Zahlreiche Ehrengäste waren in die neuen Seminarräume des Klinikzentrums gekommen, um zum 40-jährigen Bestehen der Bildungseinrichtung zu gratulieren – unter ihnen Landrat Jörg Bensberg und Westersteder Bürgermeister Klaus Groß.

Doch das erste Wort hatten die beiden Schulleiter. Ruth Wienöbst und Karsten Klebert baten zunächst Absolventen des ersten Ausbildungslehrgangs, aufzustehen. Anschließend erhoben sich die Auszubildenden des Jahrgangs 2008 – und beide Gruppen erhielten viel Applaus von den etwa 120 Teilnehmern dieser Feierstunde.

Nach einer Ansprache von Dr. Michael Wuttke, dem Medizinischen Geschäftsführer der Ammerland-Klinik, und einem Grußwort von Landrat Jörg Bensberg hielt Dr. Eckhard Schiffer, Chefarzt der Abteilung für psychotherapeutische Medizin in Quakenbrück und Buchautor, den Festvortrag. Thema: „Reflektierte Intuition, Wege aus einer normierten Lebenswelt“.

**NWZ, 07.11.2008**

## **„Klinik-Schule“ erwartet Gäste**

**OTT**

WESTERSTEDE - Eine offizielle Feierstunde zum 40-jährigen Bestehen der Krankenpflegeschule beginnt an diesem Freitag um 14 Uhr in den neuen Seminarräumen der Westersteder Ammerland-Klinik. Daran teilnehmen werden eine Reihe eingeladener Gäste, unter ihnen Landrat Jörg Bensberg. Die Gesundheits- und Krankenpflege und ihre Entwicklung in Westerstede stehen im Mittelpunkt.

**NWZ, 07.11.2008**

## **Großraum-Spritze auf altem Krankentisch**

**PFLEGE Besucher des Klinikzentrums Westerstede reagieren mit großem Interesse auf Ausstellung in Eingangshalle**

**OHNE PFLEGEPERSONAL KÖNNTE KEIN KRANKENHAUS BESTEHEN. IN WESTERSTEDE WIRD DER SCHWESTERNNACHWUCHS SEIT 40 JAHREN GEFÖRDERT.**

**VON HEINER OTTO**

WESTERSTEDE - Früher und heute: Kaum ein Besucher kommt in der Eingangshalle des Westersteder Klinikzentrums an den zur Schau gestellten Krankentischen vorbei, ohne einmal kurz stehen zu bleiben. „Unsere Schüler wollten hier einmal zeigen, was sich auch bei der Ausstattung im Patientenzimmer während der vergangenen 40 Jahre alles verändert hat“, betonten am Donnerstag übereinstimmend Ruth Wienöbst und Karsten Klebert. Beide leiten die Krankenpflegeschule der Ammerland-Klinik, die in diesen Tagen ihr 40-jähriges Bestehen feiert.

Seit Montag wechselte das „Jubiläums-Programm“ täglich. Das Interesse, sich einmal näher mit den Inhalten der Pflegeberufe zu beschäftigen, ist nach Auskunft der Schulleitung außerordentlich groß. An diesem Freitag findet in der Klinik die offizielle Feierstunde statt (Meldung auf dieser Seite).

**NWZ, 08.11.2008**

## **Klinikärzte klären über Darmkrebs auf**

**TAG DER OFFENEN TÜR Begehbares Organmodell acht Meter lang –  
Informationen**

**DARMKREBS IST EINE DER HÄUFIGSTEN KREBSERKRANKUNGEN IN DER  
WESTLICHEN WELT. SPEZIELLE PRÄVENTIONSPROGRAMME SOLLEN  
AUFKLÄREN.**

**VON HEINER OTTO**

WESTERSTEDDE - Im Foyer des Klinikzentrums Westerstede findet an diesem Sonntag ein Tag der offenen Tür zum Thema Darmkrebsvorsorge statt. Zwischen 14 und 18 Uhr haben interessierte Besucher Gelegenheit, von fachkundiger Seite alles zu erfahren, was mit dem Krankheitsbild zu tun hat. Die Leitung der Veranstaltung haben die beiden Chefärzte Professor Dr. Wilhelm Holtkamp und Dr. Wolfgang Probst. Beide arbeiten am Darmzentrum der Klinik eng zusammen.

Um den Besuchern auch optisch zu veranschaulichen, worum es geht, lässt die Klinik im Eingangsbereich ein acht Meter langes Organmodell aufbauen. Es ist begehbar und zeigt, wie typische Krankheitsbilder aussehen.

Über neue Trends in der Chirurgie referiert Dr. Eberhard Anders von der Klinik für Allgemein und Visceralchirurgie. Ferner informieren Dr. Tim Dauelsberg und Frauke Eilers Schulz über die Rehabilitation bei Darmkrebs.

„Wir möchten mit dieser Informationsveranstaltung die Bevölkerung motivieren, an Vorsorgeuntersuchungen teilzunehmen“, sagte ein Kliniksprecher.

**NWZ, 05.11.2008**

## **Elend zwischen Lotosblüten**

**VORTRAG Wolfgang Probst berichtet über Einsatz für Freundeskreis Kambodscha**

**DER ARZT AUS WESTERSTEDDE HILFT, WO ES GEHT. POL POT IST WEG, ABER NOT GIBT ES WEITERHIN.**

**VON KAI HIPPEN**

STEINHAUSEN - „Der größte Genozid der Weltgeschichte wurde in Kambodscha durch das Pol-Pot-Regime vollzogen“, sagt Dr. Wolfgang Probst. Den Chirurgen am Klinikzentrum Westerstede treibt es um, immer wieder. In seinen Urlaubszeiten arbeitet er in Phnom Penh unentgeltlich am Sihanouk-Hospital. Probst unterstützt den „Freundeskreis Kambodscha“, der über die ärztliche Versorgung hinaus notleidenden Familien hilft, wo es nur geht. Über seine Erfahrungen berichtete Probst jetzt vor dem Gesprächskreis für gesunde Ernährung und Lebensführung in Bockhorn (GELB) in der „Altdeutschen Diele“ in Steinhausen.

Kambodscha war in seiner jüngeren Geschichte ein Spielball zwischen Vietnam und Thailand, zwischen Frankreich und Japan, zwischen Indochina- und Vietnamkrieg. In diesem Krieg ließen die USA laut Probst auf Kambodscha mehr Bomben regnen als im Zweiten Weltkrieg auf ganz Europa. Die Bevölkerung flüchtete in die Berge, direkt in die Hände der Roten Khmer, die 1975 die Macht mit ihrem Steinzeit-Kommunismus übernahmen und „Massaker ohne Ende“ veranstalteten. „1975 – das ist nicht lange her“, sagte Probst.

„Was hier kaum einer weiß: Die Vietnamesen besetzten anschließend das Land und bauten es mit Hilfe der Sowjetunion wieder auf“, berichtete der Arzt. Nach einem Friedensvertrag 1991 kam die UN ins Land, die Deutschen richteten das Sanitätswesen ein. Heute präsentiert sich das Land immer noch von Armut gekennzeichnet: „Es wird nicht gehungert, Gemüse und Obst ist preiswert. Aber 80 Prozent der Menschen müssen mit weniger als einem Dollar pro Tag auskommen.“

Werden die Leute krank, bietet das Sihanouk-Hospital oft letzte Rettung, „das einzige Krankenhaus, das den Ärmsten der Armen kostenlos hilft.“ Die Patienten werden unter den Wartenden ausgelost, sie liegen in 15-Betten-Zimmern, Männer und Frauen nicht getrennt, die Pflege auch von Schwerstkranken übernehmen die Angehörigen. Mittendrin Wolfgang Probst und andere Ärzte aus Europa, die neben den Operationen in der Umgebung Hilfsprojekte auf die Beine stellen: einer Witwe mit fünf Kindern beim Aufbau einer Existenz helfen, in einer Schule dafür sorgen, dass die Kinder in den Klassen nicht mehr im Schlamm waten müssen.

Probst wird es weiter umtreiben in diesem Land am Mekong, in dessen Seitenarmen „Lotosblüten so große wie Suppenschüsseln schwimmen“, in dem es in Angkor den größten Tempelkomplex der Welt gibt, in dem die Menschen in Hütten aus Palmwedeln leben und sich freuen, dass sie die Hemden von Tommy Hilfiger und Lacoste zusammennähen dürfen.

## NWZ, 30.10.2008

# Schule für Krankenpflege feiert Bestehen

LOH

WESTERSTEDDE - Am Donnerstag, 6. November, feiert die Krankenpflegeschule der Ammerland-Klinik Westerstede ihr 40-jähriges Bestehen. Unter dem Motto „Ein Tag für Interessierte“ bieten die Auszubildenden der Gesundheits- und Krankenpflege verschiedene Schulungen an. Für die Gäste sind diese Fortbildungen kostenlos. Beim Angebot „Lagerung leicht gemacht“ geht es um das Kennenlernen verschiedener Lagerungshilfsmittel und neuerer Methoden der Lagerung. „Das kleine Einmaleins des Vorbeugens“ gibt eine Einführung in prophylaktische Maßnahmen wie Dekubitus oder Pneumonie.

Bei der „Körperpflege mit allen Sinnen“ geht es hauptsächlich um die Aktivierung des Pflegebedürftigen durch die Anwendung basaler Stimulation. Alle Schulungen werden in der Zeit von 9 bis 10.30 Uhr, von 11 - 12.30 Uhr und von 14 - 15.30 Uhr sowie von 16 - 17.30 Uhr angeboten. Eine Anmeldung ist unter 04488/503840 oder per Mail an [schule@ammerland-klinik.de](mailto:schule@ammerland-klinik.de) erwünscht. Daneben gibt es in der Festwoche in der Eingangshalle eine Ausstellung zum Wandel der Krankenpflegeausbildung sowie eine Modenschau zum Thema „Dienstkleidung im Wandel der Zeit - von 1860 bis heute“, die von Montag bis Donnerstag, 3. bis 6. November, jeweils um 14 Uhr findet in der Eingangshalle der Pflegeschule gezeigt wird. Am Freitag, 7. November, ist die Modenschau gegen 16.30 Uhr zu sehen.

## NWZ, 30.10.2008

# Darmmodell ist acht Meter lang

**MEDIZIN Tag der offenen Tür in der Ammerland-Klinik – Thema Darmkrebs**

**DAS DARMZENTRUM DER WESTERSTEDER AMMERLAND-KLINIK MÖCHTE ÜBER KREBSERKRANKUNGEN INFORMIEREN. DAZU GIBT ES AM 9. NOVEMBER EINEN GROßEN TAG DER OFFENEN TÜR.**

**VON HEINER OTTO**

WESTERSTEDDE - Neue Wege geht die Westersteder Ammerland-Klinik künftig bei der Aufklärung zum Thema „Darmkrebs“. Bei einem Tag der offenen Tür – er findet am Sonntag, 9. November, von 14 bis 18 Uhr statt – erhalten interessierte Besucher Gelegenheit, ein acht Meter langes Darmmodell zu besichtigen. Es ist sogar begehbar. „Hier kann sich jeder selbst ein Bild über die Entstehung und die verschiedenen Stadien des Darmkrebses machen. In anderen Krankenhäusern hat die Öffentlichkeit sehr intensiv von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht. Daher möchten wir das auch einmal in Westerstede testen“, sagte der NWZ ein Sprecher der Ammerland-Klinik.

Im neuen und sehr modernen Foyer der Klinik werden am Veranstaltungstag außerdem Informationsstände aufgebaut. An ihnen finden die Besucher kompetente Ansprechpartner, die viele Fragen beantworten können. Medizinische Vorträge zu den Themen Früherkennung, Therapie und Rehabilitation werden in den ebenfalls neu geschaffenen Seminarräumen angeboten. Auch geht es um die Frage, welche Konsequenzen eine Krebsdiagnose für das weitere Leben des Patienten haben kann.

In Deutschland erkranken jährlich etwa 70 000 Menschen an Darmkrebs. 30 000 sterben daran.

## **NWZ, 25.10.2008**

### **Als operierender Arzt in Kambodscha**

**VORTRAG Wolfgang Probst berichtet über unentgeltliche Hilfe in Phnom Penh**

STEINHAUSEN - Vor dem Gesprächskreis für gesunde Ernährung und Lebensführung in Bockhorn (GELB) wird Dr. Wolfgang Probst am Donnerstag, 30. Oktober, 20 Uhr, in der „Altdeutschen Diele“ in Steinhausen einen Vortrag über seine Erfahrungen „Als operierender Arzt in Kambodscha“ halten. Probst ist Chirurg am Klinikzentrum Westerstede.

Der Arzt reist seit mehreren Jahren im Rahmen des Hilfsprojektes „Freundeskreis für Kambodscha“ nach Phnom Penh. Er unterstützt mit eigener Arbeit und mit Hilfsgutsendungen das Sihanouk-Hospital, eines der wenigen Krankenhäuser in Kambodscha, die seiner Aussage nach „die Ärmsten der Armen unentgeltlich behandeln.“ In seinem Vortrag bei GELB wird Probst auf das kulturelle Erbe der Kmer-Nation eingehen. Dabei zeigt er faszinierende Bilder der im Dschungel untergegangenen 1000jährigen Tempelanlagen von Angkor. Auch die politischen Entwicklungen der vergangenen Jahrzehnte und die menschenverachtenden Gräueltaten des Pol-Pot-Regimes werden thematisiert. Außerdem berichtet er über den „Freundeskreises für Kambodscha“.

## **NWZ, 24.10.2008**

### **Bauarbeiten für Ärztehaus beginnen**

**DAS KLINIKZENTRUM WESTERSTED E WÄCHST WEITER. ES ENTSTEHT EIN DREIGESCHOSSIGES GEBÄUDE.**

**LR**

WESTERSTED E - Nach dem Bundeswehrkrankenhaus wird das Klinikzentrum Westerstede um eine weitere medizinische Einrichtung erweitert. Zwischen der Bäke und dem Personalwohnheim entsteht ein dreigeschossiges Ärztehaus, das voraussichtlich Ende 2009 seinen Betrieb aufnehmen wird.

„Für die Menschen in der Region wird das Netzwerk der medizinischen Versorgung in Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten und anderen Leistungsanbietern auf dem Gesundheitssektor sowohl erweitert als auch gestärkt“, erklärt Dr. med. Michael Wuttke, medizinischer Geschäftsführer der Ammerland-Klinik GmbH. „Das Ärztehaus wird u.a. eine Kardiologische Praxis, ein Dialyse-Zentrum sowie eine Arztpraxis für Strahlentherapie umfassen und damit das medizinische Angebot um wichtige Leistungen ergänzen.“

**NWZ, 16.10.2008**

## **Arzt und Juristin sprechen über Patientenverfügung**

**VORTRAGSREIHE Kostenfreier Informationsabend – Anmeldungen ab sofort**

**KS**

WESTERSTEDDE - „Mit den Themen Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht beschäftigen sich viele. Deshalb haben wir uns entschlossen, hierzu noch einmal einen Vortrag zu organisieren“, sagt die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Westerstede, Ursula Budden. In der Reihe der kostenfreien Informationsabende sind Besucher am Donnerstag, 30. Oktober, um 20 Uhr im Konferenzraum der Ammerland-Klinik willkommen.

Das Thema wird einerseits aus ärztlicher Sicht aufgegriffen, andererseits aus juristischer Sicht. Die Referenten sind Rechtsanwältin Britta Nitsche und der medizinische Geschäftsführer der Klinik, Dr. Michael Wuttke. Sie gehen den Fragen nach, was eine Patientenverfügung überhaupt ist, worin die Brisanz liegt und welche Neuerungen geplant sind. Der Vortrag soll Tipps aus der Praxis vermitteln. Dabei werden die Rechtsprechung und Empfehlungen des Bundesministeriums der Justiz und der Bundesärztekammer berücksichtigt. Für diesen Fachvortrag werden Anmeldungen unter 04488/503140. Informationsabende zu weiteren Themen sind in Planung.

**NWZ, 14.10.2008**

## **Mit Nabelschnurblut Menschen retten**

**SPENDE Geburtshilfe der Ammerland-Klinik appelliert an werdende Eltern**

**DIE STAMMZELLEN WERDEN ZUR BEHANDLUNG VON KRANKHEITEN VERWENDET. PARTNER IST EINE GEMEINNÜTZIGE BLUTBANK.**

WESTERSTEDDE - Ab sofort bietet die Geburtshilfe der Ammerland-Klinik in Westerstede werdenden Eltern die Möglichkeit an, das Nabelschnurblut ihres Kindes einer gemeinnützigen Blutbank zu spenden. Diese hat ihren Sitz in Hannover und wird von der „NKR (Norddeutsches Knochenmark- und Stammzellspender-Register) – Initiative Leben spenden Deutschland“ betrieben.

Wie die Mediziner erläutern, enthalte das Nabelschnurblut Millionen wertvoller Stammzellen, die nach der Abnabelung entnommen werden und dann zur Behandlung lebensgefährlicher Erkrankungen eingesetzt werden können. In der Vergangenheit sei damit das Leben zahlreicher Patienten weltweit gerettet worden, zumal das Nabelschnurblut besser verträglich sei als Stammzellen aus dem Knochenmark. Eine exakte Übereinstimmung der Gewebemerkmale zwischen Spender und Empfänger sei nicht zwingend erforderlich.

**NWZ, 09.10.2008**

## **Ammerland reizt neuen Arzt**

**MEDIZIN Dr. Schipper übernimmt HNO-Praxis – Dr. Förster genießt Ruhestand**

**DER NEUE ARZT ZIEHT AUS DER SCHWEIZ INS AMMERLAND. ER MÖCHTE DAS ANGEBOT IN DER HNO-PRAXIS UM EINIGE BEREICHE ERWEITERN.**

**VON YVONNE BACHMANN**

WESTERSTEDDE - Ein personeller Wechsel erfolgte jetzt nicht nur in der Hals-Nasen-Ohren-Praxis an der Westersteder Kuhlenstraße, sondern auch in der HNO-Abteilung der Ammerland-Klinik. Dr. Karl-Heinz Förster ging in den Ruhestand und übergab sowohl seine Praxis als auch seine Tätigkeit als Belegarzt in der Ammerland-Klinik an Dr. Tobias Schipper.

Den Kontakt zum Nachfolger hatte Dr. Michael Wuttke, Medizinischer Geschäftsführer der Ammerland-Klinik, hergestellt. Der 36-jährige Dr. Schipper wechselt aus der Schweiz ins Ammerland. Sowohl dort als auch zuvor im Klinikum Oldenburg, war er als Leitender

Oberarzt tätig. „Ich wollte aus familiären Gründen zurück nach Deutschland und das Ammerland reizte mich“, berichtet der neue Arzt.

Einen Einblick in die HNO-Praxis von Dr. Förster habe er beim Mitarbeiten schon bekommen, so Dr. Schipper. Auch in der Klinik sei er freundlich aufgenommen worden. Seit dem 6. Oktober öffnet der junge Arzt die HNO-Praxis in Westerstede. Neben dem bekannten Behandlungsgebiet will er das Angebot um weitere Bereiche, wie Untersuchungsmöglichkeiten bei Schnarchen und nächtlichen Atempausen, erweitern. In der Klinik soll Dr. Schipper dazu beitragen, das derzeitige Niveau beizubehalten oder gar zu steigern. Gemeinsam mit Dr. Ulf Burmeister aus Bad Zwischenahn, der seit 2006 Belegarzt in der HNO-Abteilung ist, will der neue Arzt viel erreichen. „Es ist wichtig, dass es Belegärzte gibt. Bei jahrelanger Begleitung hat man als Arzt einen viel besseren Einblick“, so Dr. Burmeister.

Dr. Förster freut sich nun auf viel Zeit, die er für die Umsetzung lang geschmiedeter Pläne nutzen möchte. So wolle er mit seiner Frau nach Prag und Paris reisen, Klavierstunden nehmen und vieles mehr, so Dr. Förster, der auch als ehrenamtlicher Kreisfeuerwehrarzt tätig war. Die zunehmende Bürokratie mache ihm den Abschied leichter. Als „jemanden, der sich über 30 Jahre mit Herz für die Klinik eingesetzt hat“, bezeichnete Dr. Wuttke seinen Kollegen. Er wünsche sich nun eine fruchtbare Zusammenarbeit mit Dr. Burmeister (43) und Dr. Schipper (36).

## **NWZ, 07.10.2008**

### **30 Klinikbetten für Pleszewskie Centrum**

**PARTNERSCHAFTEN Ammerland-Klinik hilft polnischen Kollegen gern aus**

**OTT**

WESTERSTEDE - Die Partnerschaft zwischen dem polnischen Pleszew und dem Landkreis Ammerland funktioniert weiter auf hohem Niveau. Längst sind es nicht nur Kontakte, die Polen und Deutsche auf Vereinsebene zueinander knüpften, auch offizielle Stellen pflegen den guten Kontakt.

Beim jüngsten Neujahrsempfang – die Veranstaltung findet stets im Januar im Kreishaus statt – vereinbarten beide Seiten, nach der erfolgreichen Krankenhauskooperation mit der Bundeswehr 30 nicht mehr benötigte, voll funktionsfähige Klinikbetten aus dem Bestand der Ammerland-Klinik an das Pleszewskie Centrum Meolyczne zu übergeben. Jetzt überreichten Landrat Jörg Bensberg, Klinik-Chef Dr. Michael Wuttke und Dr. Georg Kolbow (Verwaltungsrat) eines der Betten symbolisch an offizielle Gäste aus Polen.

**NWZ, 04.10.2008**

## **Prominenter US-Arzt als Gastoperateur**

**DR. WILSON IST EINER DER PROMINENTESTEN UROLOGEN IN DEN USA. AM MITTWOCH IST ER GAST DER AMMERLAND-KLINIK.**

**OTT**

WESTERSTEDDE - Unter Medizinern gilt er als „Urvater und Papst der urologischen Prothetik“: Dr. Steven K. Wilson. Jetzt ist es der urologischen Fachabteilung der Ammerland-Klinik gelungen, den prominenten US-Arzt als Gastoperateur zu gewinnen. Kommenden Mittwoch begleitet der Amerikaner in Westerstede die Eingriffe an vier Patienten. „Wir arbeiten hier mit einer ganz speziellen Technik, die zumindest im Weser-Ems-Gebiet nirgendwo sonst zum Einsatz kommt“, erklärte der Leitende Oberarzt der Urologie, Dr. Sascha Schattka. Man sei stolz über die Zusage des Spezialisten.